



EVANGELISCHE HOCHSCHULE RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE

Protestant University of Applied Sciences

FACHBEREICH II: HEILPÄDAGOGIK UND PFLEGE

Bachelorstudiengang  
Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

Modulhandbuch<sup>1</sup>

Diese Version gilt für alle Studierenden, die ab dem Sommersemester 2013 neu in den Bachelorstudiengang eingeschrieben werden.

---

<sup>1</sup> Stand: 1.3.2015

## **Inhalt**

1. Zielsetzung des Studiengangs .....	3
2. Aufbau des Studiengangs .....	4
3. Modulübersicht.....	5
4. Exemplarischer Studienverlaufsplan .....	6
5. Prüfungsformen .....	7
6. Praxiszeiten und staatliche Anerkennung .....	8
7. Modulblätter .....	8

## 1. Zielsetzung des Studiengangs

Heilpädagogen/Inklusive Pädagogen sollen in der Lage sein, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die von Behinderungen und Benachteiligungen betroffen oder bedroht sind, zu unterstützen. Das Ziel des Bachelorstudiengangs Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik ist die Vermittlung von Kompetenzen zur theoriegeleiteten Konzeption, Durchführung und Evaluation von professionellen Maßnahmen, die für die Klientel zur gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion beitragen. Angestrebt wird die Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere an der Erziehung, der Bildung, der Gesundheit, der Freizeit, dem Wohnen und Arbeiten. Für professionelles heilpädagogisches bzw. inklusives Handeln sind daher Kompetenzen auf der Ebene persönlicher Interaktionen und Gruppenprozesse auf der Basis unterschiedlicher methodischer Zugänge, auf der Ebene der Organisationen und Institutionen sowie auf der Ebene der Beeinflussung gesellschaftlicher und (sozial-)politischer Bedingungen zu vermitteln.

Die Lehr- und Lernprozesse im Verlauf des Studiums zielen auf die Befähigung der AbsolventInnen zu einem professionellen Handeln in Tätigkeitsfeldern ab, welches folgende sechs Kompetenzen offenbart. Die AbsolventInnen des Bachelorstudiengangs Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik sollen imstande sein ...

... von Werten geleitet zu handeln.

Konkret heißt es, aus dem ethischen Kontext eines christlich verankerten Menschenbildes die Wertgebundenheit des eigenen Handelns zu entwickeln, zu verinnerlichen und im Berufsfeld zu vertreten.

... konzeptuell zu denken.

Konkret heißt es, heilpädagogische und inklusive Theoriekonzepte kritisch zu reflektieren und als Grundlagen für professionelles Handeln zu verwenden (Theorie-Praxis-Transfer) sowie Praxiserfahrung.

... Wissen und Know-how zu transferieren.

Konkret heißt es, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus diversen Wissens- und Handlungsansätzen auf die unterschiedlichen Gegebenheiten und Situationen des heilpädagogischen bzw. inklusiven Berufsalltags zu übertragen bzw. sie dort zu nutzen.

... innovativ zu wirken.

Konkret heißt es, nicht nur die Vorgehensweisen der heutigen speziellen Heilpädagogik zu beherrschen, kritisch zu reflektieren und zielgruppenorientiert anzuwenden, sondern auch die Grundsätze der zukunftsrelevanten Teilhabephilosophie der ICF und des Inklusionsparadigmas zu vertreten und zu implementieren.

... sozialbezogen zu agieren.

Konkret heißt es, sich in Beziehung zu setzen (zu anderen Personen), soziale Strukturen zu erkennen, soziales Handeln anderer Personen zu verstehen, eigene Positionen begründet zu vertreten sowie interdisziplinär und kooperativ im Teamkontext zu handeln.

... selbstorientiert zu handeln.

Konkret heißt es, von Selbstkenntnis und Berufsidentität ausgehend das eigene Handeln und dessen Resultate hinsichtlich der eigenen Rolle und Aufgabe kritisch zu reflektieren und sich in diversen Situationen des Berufsalltags bewusst zu steuern und zu entwickeln.

## **2. Aufbau des Studiengangs**

### **Einführung in das Fachgebiet der Heilpädagogik, der Inklusiven Pädagogik und ihrer Referenzwissenschaften (1. und 2. Semester)**

Im ersten und zweiten Semester werden Studierende in die historischen Entwicklungen der Heilpädagogik, der inklusiven Pädagogik, in den Disability-Studies und der Allgemeinen Pädagogik eingeführt und erwerben Grundlagenwissen des Fachgebiets Heilpädagogik/Inklusiven Pädagogik und seiner Referenzwissenschaften (Soziologie, Sozialpolitik, Ethik, Recht, Medizin und Psychologie). Zudem erarbeiten sie sich grundlegende Kompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens.

Als Vorbereitung auf das Praxissemester dient nicht allein eine eigens dafür konzipierte Veranstaltung, sondern auch das Modul „Inklusion in der Lebensspanne“ (Modul 7), das die Grundlagen inklusiven Handelns in ökologisch-systemischen Zusammenhängen thematisiert und das Verständnis von unterschiedlichen Handlungsweisen im Kontext der Inklusion und der Partizipationsbemühungen, der Lebensabschnitte sowie spezifische Personengruppen mit ihren unterschiedlichen Ansprüchen hervorruft.

### **Erfahrungen in der Praxis (3. Semester)**

Im dritten Semester werden die Studierenden im Praxissemester mit den Bedingungen der Alltagspraxis konfrontiert und üben sich in Möglichkeiten eigenen fachlichen Handelns ein. Die intensive Reflexion der praktischen Erfahrungen soll den Studierenden den Weg ebnen, ihre bisherigen praktischen Erfahrungen im vierten und fünften Semester hinsichtlich ihres Wissens und den dazugehörigen theoretischen Bezügen zu vertiefen.

### **Vertiefung (Semester 4 und 5)**

Vor dem Hintergrund dieser Konfrontation theoretischen Wissenserwerbs und praktischer Erfahrungen dienen diese beiden Semester dazu, die entsprechenden Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern.

Die Studierenden wählen ihre Schwerpunkte in zwei von fünf Handlungsfeldern:

- Frühe Förderung und frühe Hilfen (Modul 10)
- Fördermethoden in der Arbeit an Problemen der sozial-emotionalen Entwicklung und Problemen der Lernentwicklung (Modul 11)
- Selbstbestimmt leben in einer inklusiven Gesellschaft (Modul 12)
- Psychomotorische Entwicklungsförderung (Modul 13)
- Tiergestützte und erlebnisorientierte Interventionen (Modul 14)

### **Verzahnung zwischen Theorie und Praxis (5. und 6. Semester)**

Zudem setzen sich die Studierenden intensiv mit qualitativer und quantitativer Diagnostik sowie den Leitlinien einer subjektorientierten Förderdiagnostik auseinander. Die geforderte Möglichkeit einer engen Verknüpfung von Praxis und wissenschaftlicher Lehre werden durch ein weiteres Teilzeitpraktikum und die Module Beratung, Assistenz und Rehabilitation (Modul 17) sowie das Vertiefungsmodul „Heilpädagogik und Interdisziplinarität in unterschiedlichen Institutionen und Tätigkeitsfelder“ (Modul 16) geschaffen. Hier werden die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Heilpädagogik/Inklusiven Pädagogik noch einmal vertiefend aufgegriffen und in den Kontext aktueller, institutioneller und konzeptioneller Entwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen der Behindertenhilfe, der Schulen und Bildungseinrichtungen, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Gesundheits-, Kranken- und Altenhilfe gestellt.

Dabei sind professionelle Kompetenzen des heilpädagogischen und inklusiven Denkens und Handelns in Bezug zu den interdisziplinären Anforderungen in den jeweiligen Handlungsfeldern zu setzen.

### **Abschluss (Semester 6)**

In einem Praxisforschungsprojekt vertiefen die Studierenden die individuelle weiterführende Auseinandersetzung mit heilpädagogischen bzw. inklusiven Fragestellungen. Das Praxisforschungsprojekt wird von einer soliden Ausbildung in Forschungsmethoden flankiert (Modul 18). Hier haben sie Gelegenheit, anhand einer selbst gewählten Fragestellung erste Forschungserfahrungen zu sammeln und sich in die Forschungspraxis einzuarbeiten. Diese Erfahrungen fließen schließlich in die Bachelorarbeit ein (Modul 19).

Insgesamt sind die Studierenden aufgefordert, ihr eigenes professionelles fachorientiertes Profil zu entwickeln, um ihrer späteren beruflichen Orientierung Rechnung tragen zu können. Das Studium ist so angelegt, dass die Absolventen und Absolventinnen einerseits flexibel auf die Anforderungen des Berufsalltags reagieren können und andererseits eine nicht zu eng gefasste Spezialisierung nachweisen können.

### **3. Modulübersicht**

<b>Nr.</b>	<b>Modul</b>	<b>Leistungspunkte</b>
1	Einführung in die Heilpädagogik, Inklusive Pädagogik und Allgemeine Pädagogik	12
2	Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der Heilpädagogik	6
3	Ethik	6
4	Propädeutik	6
5	Recht	6
6	Medizinische und psychologische Grundlagen	12
7	Inklusion in der Lebensspanne	12
8	Theoriegeleitete Praxiserfahrung	30
9	Diagnostik	12
<b>Heilpädagogisch/Inklusiv Handeln in der Praxis (Module 10–14)</b>		
10	Frühe Förderung und frühe Hilfen	12
11	Fördermethoden in der Arbeit an Problemen der sozial-emotionalen Entwicklung und Problemen der Lernentwicklung	12
12	Selbstbestimmt leben in einer inklusiven Gesellschaft	12
13	Psychomotorische Entwicklungsförderung	12
14	Tiergestützte und erlebnisorientierte Interventionen	12
15	Teilzeitpraktikum	12
16	Heilpädagogik und Interdisziplinarität in unterschiedlichen Institutionen und Tätigkeitsfelder	6
17	Beratung, Assistenz und Rehabilitation	12
18	Praxisprojekt	12
19	Bachelor-Thesis	12

## 4. Exemplarischer Studienverlaufsplan

Nr.	Semester	Modul	Credit Points
1	1	Einführung in die Heilpädagogik, Inklusive Pädagogik und Allgemeine Pädagogik	12
2	1	Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der Heilpädagogik	6
3	1	Ethik	6
4	1	Propädeutik	6
Summe 1. Semester			30
5	2	Recht	6
6	2	Medizinische und psychologische Grundlagen	12
7	2	Inklusion in der Lebensspanne	12
Summe 2. Semester			30
8	3	Theoriegeleitete Praxiserfahrung	30
Summe 3. Semester			30
9	4	Diagnostik	12
	4	Heilpädagogisch/Inklusiv Handeln in der Praxis Teil 1 (Wahl 2 von 5; Module 10–14)	6+6
10_1		Frühe Förderung und frühe Hilfen	-
11_1		Fördermethoden in der Arbeit an Problemen der sozial-emotionalen Entwicklung und Problemen der Lernentwicklung	-
12_1		Selbstbestimmt leben in einer inklusiven Gesellschaft	-
13_1		Psychomotorische Entwicklungsförderung	-
14_1		Tiergestützte und erlebnisorientierte Interventionen	-
15_1	4	Teilzeitpraktikum Teil 1	6
Summe 4. Semester			30
15_2	5	Teilzeitpraktikum Teil 2	6
	5	Heilpädagogisch/Inklusiv Handeln in der Praxis Teil 2 (Fortführung der Wahlangebote aus dem 4. Semester)	6+6
10_2		Frühe Förderung und frühe Hilfen	-
11_2		Fördermethoden in der Arbeit an Problemen der sozial-emotionalen Entwicklung und Problemen der Lernentwicklung	-
12_2		Selbstbestimmt leben in einer inklusiven Gesellschaft	-
13_2		Psychomotorische Entwicklungsförderung	-
14_2		Tiergestützte und erlebnisorientierte Interventionen	-
16	5	Heilpädagogik und Interdisziplinarität in unterschiedlichen Institutionen und Tätigkeitsfeldern	6
17_1	5	Beratung, Assistenz und Rehabilitation Teil 1	6
Summe 5. Semester			30
17_2	6	Beratung, Assistenz und Rehabilitation Teil 2	6
18	6	Praxisprojekt	12
19	6	Bachelor-Thesis	12
Summe 6. Semester			30

## 5. Prüfungsformen

Nr.	Modul	Prüfungsform
1	Einführung in die Heilpädagogik, Inklusive Pädagogik und Allgemeine Pädagogik	Fachgespräch (20 Min.)
2	Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der Heilpädagogik	Hausarbeit (18.000–22.000 Zeichen) <sup>2</sup>
3	Ethik	Fachgespräch (15 Min.) oder Hausarbeit (ca. 15.000 Zeichen)
4	Propädeutik	Hausarbeit (18000 Zeichen)
5	Recht	Klausur ( 3 Std.)
6	Medizinische und psychologische Grundlagen	Klausur (3 Std.)
7	Inklusion in der Lebensspanne	Hausarbeit (18.000–22.000 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Min.)
8	Theoriegeleitete Praxiserfahrung	Praktikumsbescheinigung und Bericht (22.500 Zeichen)
9	Diagnostik	Klausur (3 Std.)
10	Frühe Förderung und frühe Hilfen	Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.000 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Min.)
11	Fördermethoden in der Arbeit an Problemen der sozial-emotionalen Entwicklung und Problemen der Lernentwicklung	Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.000 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Min.)
12	Selbstbestimmt leben in einer inklusiven Gesellschaft	Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.000 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Min.)
13	Psychomotorische Entwicklungsförderung	Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.000 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Min.)
14	Tiergestützte und erlebnisorientierte Interventionen	Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.000 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Min.)
15	Teilzeitpraktikum	Präsentation (20 Min.)
16	Heilpädagogik und Interdisziplinarität in unterschiedlichen Institutionen und Tätigkeitsfeldern	Präsentation (20 Min.) oder schriftliche Hausarbeit (18.000–22.000 Zeichen)
17	Beratung, Assistenz und Rehabilitation	Fachgespräch (20 Min.)
18	Praxisprojekt	Präsentation (20 Min.)
19	Bachelor-Thesis	Schriftliche Hausarbeit (75.000–105.000 Zeichen) und erfolgreiche Verteidigung

<sup>2</sup> 1.500 Zeichen entsprechen einer Seite inkl. Leerzeichen  
18.000–22.000 Zeichen entsprechen einer Hausarbeit von 10–12 Seiten  
25.000–27.500 Zeichen entsprechen einer Hausarbeit von 15 Seiten  
75.000–105.000 Zeichen entsprechen 50–70 Seiten

## **6. Praxiszeiten und staatliche Anerkennung**

In das Studium sind zwei Praxiszeiten integriert:

Im Rahmen von Modul 8 wird das Praktikum I mit einem Umfang von 600 Stunden (80 Tage) absolviert.

Im Rahmen von Modul 15 wird das Praktikum II als Teilzeitpraktikum mit einem Umfang von 187,5 Stunden (25 Tage) absolviert.

Zusammen umfassen die Praktika 787,5 Stunden = 105 Tage. Somit sind die Bedingungen für die Erteilung der staatlichen Anerkennung gegeben.

## **7. Modulblätter**

### **Hinweise**

1. In den Modulbeschreibungen werden Lehrveranstaltungen exemplarisch aufgeführt, um den Aufbau und die innere Struktur der Module transparent zu machen.
2. Um die Gleichbehandlung behinderter/chronisch kranker Studierender, Studierender mit Migrationshintergrund und Studierender in besonderen Lebenssituationen im Studium zu gewährleisten, ist sicherzustellen, dass in begründeten Ausnahmefällen die Ableistung der Module in angemessener Form ermöglicht wird. Das Nähere regelt die Prüfungsordnung, §§ 11, 14 Prüfungsordnung.



## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 1: Einführung in die Heilpädagogik, Inklusive Pädagogik und Allgemeine Pädagogik

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 1. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** keine

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Das Modul führt in die Grundlagen der Heilpädagogik, der Inklusiven Pädagogik und der Allgemeinen Pädagogik ein.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- wichtige historische Entwicklungen in der Heilpädagogik, in der Inklusiven Pädagogik, in den Disability-Studies und in der Allgemeinen Pädagogik beschreiben
- Methoden und didaktische Konzeptionen für die Arbeit mit behinderten, benachteiligten oder von Behinderung bedrohten Menschen exemplarisch beschreiben und bewerten
- die wissenschaftliche Diskussion zu Behinderungsbegriffen, Integration, Inklusion, Normalität und Abweichung zusammenfassen

###### b. Fertigkeiten:

- Inklusion und Partizipation im Kontext von ICF unter Berücksichtigung der UN-Behindertenrechtskonvention diskutieren
- Kenntnisse aktueller fachlicher und gesellschaftlicher Themen im Kontext von Heilpädagogik und Inklusion reflektieren

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- erlernte Inhalte kommunizieren, d. h. begründen, diskutieren und vertreten

###### b. Selbstkompetenzen:

- unterschiedliche Konzeptionen der Berufsrolle und Berufsidentität diskutieren sowie Beweggründe und Motive für die Berufswahl erkennen
- eigene Positionen zu Behinderung, Abweichung und Normalität entwickeln bzw. alte Positionen überdenken

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- (Heil-)pädagogische Theorien, Methoden und ihre Geschichte
- Begriffe von Inklusion, Integration, Normalität, Abweichung
- UN-Behindertenrechtskonvention und ICF
- Vorstellung verschiedener Behinderungsbilder

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Einführung in die Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik	V	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Einführung in die Allgemeine Pädagogik	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Didaktische Konzeptionen und Methoden	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Geschichte der Heilpädagogik/Inklusiven Pädagogik	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Fachgespräch (20 Minuten)				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> keine				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 2: Soziologische und sozialpolitische Grundlagen der Heilpädagogik

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 150 h	<b>Leistungspunkte</b> 6
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 1. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** keine

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Das Modul führt in die Grundlagen der Soziologie und der Sozialpolitik ein. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich eine heilpädagogische und inklusionspädagogische Identität und Handlungskompetenz in der engen Vermittlung sowohl von spezifischen heilpädagogischen Theorien und Konzepten einerseits und der Verknüpfung mit den Referenzwissenschaften der Heilpädagogik andererseits entwickelt. Auf diesem Wege lassen sich Überlegungen zur Komplexität der Entstehungsbedingungen von Beeinträchtigungen und Mehrdimensionalität angemessener soziologischer und sozialpolitischer fundierter Unterstützung erarbeiten und reflektieren.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- die zentralen Theorien und Grundbegriffe der Soziologie und der Sozialpolitik
- die geschichtliche Entwicklung der Disziplinen Soziologie und Sozialpolitik
- aktuelle, ausgewählte Forschungsinhalte
- die Bedeutung der Referenzwissenschaften für die Heilpädagogik

###### b. Fertigkeiten:

- soziologische und sozialpolitischen Grundlagen reflektieren und auf ihre Bedeutung in Bezug auf heilpädagogische/inklusionspädagogische Überlegungen und Problemlagen überprüfen

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- im wissenschaftlichen Kontext argumentieren und den eigenen Standpunkt vertreten

###### b. Selbstkompetenzen:

- fachlich die Berufsrolle und Berufsidentität (das eigene heilpädagogische Selbstverständnis) diskutieren
- soziologische und sozialpolitische Grundlagen auf die berufliche Realität der Heilpädagogin/des Heilpädagogen beziehen

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Elementare soziologische und sozialpolitische Theorien und Grundbegriffe
- Inklusion in soziologischer und sozialpolitischer Perspektive
- Soziologische und sozialpolitische Forschung in ihrer Bedeutung für die Heilpädagogik

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Einführung in das soziologische Denken im Kontext heilpädagogischer Handlungsfelder	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Grundlagen der Sozialpolitik	V/S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Hausarbeit (18.000–22.500 Zeichen)				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> keine				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 3: Ethik

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 150 h	<b>Leistungspunkte</b> 6
<b>Dauer</b> 1 bis 2 Semester	<b>Studiensemester</b> 1. und 2. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

**Verwendbarkeit des Moduls:** Das Modul ist geeignet für die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Modul 1.5), Gemeindepädagogik und Diakonie (Modul 1.5), Elementarpädagogik (Modul 4), Pflegewissenschaft (Modul 1.2), Gesundheits- und Pflegemanagement (Modul 1.2).

**Voraussetzungen der Teilnahme:** keine

#### **Kompetenzen und Qualifikationsziele:**

Von den Studierenden werden folgende Lernergebnisse erwartet:

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- Die Studierenden sind mit grundlegenden Konzeptionen und aktuellen Problemstellungen ethischer Entscheidungsfindung vertraut.
- Die Studierenden kennen christliche und andere Beiträge zur historischen und gegenwärtigen Entwicklung der Wohlfahrtspflege.

###### b. Fertigkeiten:

- Die Studierenden verfügen über die hermeneutische Kompetenz, historische und aktuelle Texte sowie konkrete Fälle zu bearbeiten.
- Die Studierenden können Denk-, Arbeits- und Argumentationsmodelle anwenden, um die normativen und anthropologischen Dimensionen ihrer beruflichen Praxis sowie deren gesellschaftlicher Rahmenbedingungen zu erkennen und zu analysieren.

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- Die Studierenden sind in der Lage, ethische Konflikte zu erkennen, zu reflektieren und eine argumentative Klärung herbeizuführen.
- Die Studierenden können verschiedene Konfliktebenen unterscheiden, ethische Argumente abwägen sowie ein begründetes Urteil formulieren und vertreten.

###### b. Selbstkompetenzen:

- Die Studierenden können in Bezug auf ihre künftige Berufsrolle eigene Motivationen und persönliche Orientierungen artikulieren und reflektieren.

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Elementare Grundbegriffe und grundlegende ethische Ansätze
- Berücksichtigung historischer Entwicklungslinien mit Bezug zur Wohlfahrtspflege und zu christlichen Hilfekulturen
- Aktuelle sozial- und berufsethische Konfliktfelder

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Einführung in die Ethik	V	P	3 SWS/45 h	30 h
<b>LV 2:</b> Theologische, anthropologische, gesellschaftliche und historische Grundlagen professionellen Handelns	S	WP	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Materiale Konfliktfelder der Ethik	S	WP	2 SWS/30 h	45 h

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Mündliche Prüfung (15 Minuten) oder Hausarbeit (ca. 15.000 Zeichen)

**Wahlmöglichkeiten:** Wahlmöglichkeiten bestehen zwischen LV 2 und LV 3.

**Kompensationsmöglichkeiten:** keine

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 4: Propädeutik

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 150 h	<b>Leistungspunkte</b> 6
<b>Dauer</b> 1 bis 2 Semester	<b>Studiensemester</b> 1. und 2. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

**Verwendbarkeit des Moduls:** Das Modul ist geeignet für die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit (Modul 1.1), Gemeindepädagogik und Diakonie (Modul 1.1), Elementarpädagogik (Modul 15), Pflegewissenschaft (Modul 1.1), Gesundheits- und Pflegemanagement (Modul 1.1).

**Voraussetzungen der Teilnahme:** keine

#### **Kompetenzen, Qualifikationsziele, Lernergebnisse:**

Von den Studierenden werden folgende Lernergebnisse erwartet:

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- Kennen und Verstehen der wissenschaftstheoretischen Grundlagen und Kennen wissenschaftsrelevanter Datenbanken
- Kennen und Verstehen der zentralen Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und Methoden der empirischen Sozialforschung

###### b. Fertigkeiten:

- Recherchieren in drei relevanten Datenbanken (u. a. FIS-Bildung, Psyn dex, Medline, Carelit, Juris, Eric, Citavi)
- Verwenden von theoretischen und empirischen Quellen für eigenes wissenschaftliches Arbeiten
- Angeleitetes Anwenden grundlegender Methoden der empirischen Sozialforschung

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- Argumentationsfähigkeiten auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse

###### b. Selbstkompetenzen:

- Literaturanalysen in Beziehung setzen können zu berufspraktisch relevanten Fragestellungen
- Reflektieren von Widersprüchen im Hinblick auf Erfahrungs- und Wissenschafts-Wissen

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Wissenschaftstheorien und wissenschaftliche Techniken
- Qualitative und quantitative Methoden der empirischen (Sozial-)Forschung
- Wissenschaftsrelevante Datenbanken

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Wissenschaftliches Arbeiten	S/Ü	P	2 SWS/30 h	20 h
<b>LV 2:</b> Quantitative und qualitative Methoden empirischer Arbeit	S/Ü	P	2 SWS/30 h	20 h
<b>LV 3:</b> Exemplarische Vertiefung von empirischen Methoden anhand studienengangsspezifischer Forschungsschwerpunkte	S/	P	2 SWS/30 h	20 h

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Hausarbeit (18000 Zeichen)

**Wahlmöglichkeiten:** keine

**Kompensationsmöglichkeiten:** keine



## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 5: Recht

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 150 h	<b>Leistungspunkte</b> 6
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 2. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

**Verwendbarkeit des Moduls:** Die Lehrveranstaltung LV 1 ist verwendbar im Studiengang Soziale Arbeit (Modul 1.4 LV 4).

**Voraussetzungen der Teilnahme:** keine

#### **Kompetenzen, Qualifikationsziele:**

Die Studierenden sind in der Lage, mit grundlegenden rechtlichen Fragestellungen fachlich angemessen umzugehen.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- Lernen, die Rechtsordnung als ein historisch gewachsenes und gesellschaftlich bedingtes wandelbares Normengefüge kennen
- Lernen die Bedeutung der internationalen Menschenrechte für ihre Profession kennen, unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Aspekte der Inklusion

###### b. Fertigkeiten:

- einfache Lebenssachverhalte mit juristischem Einschlag den großen Bereichen des Rechts zuordnen und einschlägige Normen handhaben
- im Bereich des Sozialrechts und des Familien- und Jugendhilferechts beantworten sie Rechtsfragen der Klienten in der Beratung
- die Impulse der internationalen Menschenrechte für ihr Berufsfeld verstehen

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in juristischen Fragen und eigene Positionen in gemischten Teams begründet vertreten
- den Unterschied zwischen fürsorgerischer Hilfe und rechtsbasierender Dienstleistung in Feldern der Behindertenhilfe kennen und sich in diesem Spannungsfeld positionieren

###### b. Selbstkompetenzen:

- ein (Selbst-) Bewusstsein hinsichtlich ihrer Schwächen und Stärken entwickeln und die an sie gestellten Anforderungen professionell und strukturiert lösen
- über das nötige Orientierungswissen verfügen, um ihr heilpädagogisches Handeln im Hinblick auf rechtliche Rahmenbedingungen zu reflektieren

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Sozial-, Familien- und Jugendhilferecht
- Recht als wandelbares Normengefüge
- Rechtliche Aspekte und Auswirkungen der UN-Behindertenrechtskonvention

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Einführung Recht	V /S	P	2 SWS/30 h	30 h
<b>LV 2:</b> Vertiefung Recht	V /S	P	2 SWS/30 h	30 h
<b>LV 3:</b> Internationales Recht mit dem Schwerpunkt auf Aspekten der Inklusion	V /S	P	2 SWS/30 h	30 h

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Hausarbeit (ca. 15.000 Zeichen) oder Klausur (3 Stunden)

**Wahlmöglichkeiten:** keine

**Kompensationsmöglichkeiten:** keine

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 6: Medizinische und Psychologische Grundlagen

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 2. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** keine

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Im Modul werden Grundkenntnisse medizinischer und psychologischer Annahmen und Interventionen an der Schnittstelle zu inklusivem heilpädagogischen Handeln vermittelt.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- aktuelles theoretisches, definitorisches, methodologisch-prozedurales und institutionelles Wissen der Professionen Humanmedizin und Psychologie, insbesondere im Hinblick auf Prävention, Förderung und Therapie im Kontext von Inklusion/Exklusion zu somatischen und psychischen Aspekten von Gesundheit, normaler und gestörter Entwicklung sowie Krankheit und Behinderung

###### b. Fertigkeiten:

- eigenständige Analyse und Integration medizinischer und psychologischer theoretischer Grundpositionen, empirischer Befundlagen sowie Interventionen, die explizit oder implizit für den Kontext inklusiven heilpädagogischen Handelns von Bedeutung sind

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- Fähigkeit zur interdisziplinären Kooperation, indem Gemeinsamkeiten und Differenzen schneller analysiert und ggf. Barrieren effektiver beseitigt werden

###### b. Selbstkompetenzen:

- selbstständiger Erwerb von theoretischem Spezialwissen
- die Fähigkeit zur Integration relevanter Professionen in das eigene heilpädagogische Handeln

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Grundlegende Theorien und Begriffe der Medizin und der allgemeinen wie klinischen Psychologie
- Zusammenspiel und gegenseitige Beeinflussung von körperlichen, seelischen und sozialen Prozessen (Bio-Psycho-Soziales Modell)
- Anwendung medizinischer und psychologischer Erkenntnisse auf inklusives und heilpädagogisches Handeln (z. B. Verhaltenstherapeutische Elemente etc.)

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Einführung in Soziale Medizin: Theoretische und empirische Grundlagen zu Gesundheit, normaler und gestörter Entwicklung, Krankheit und Behinderung	V/S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Medizinische Grundlagen: organische und psychische Erkrankungen	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Einführung in die Psychologie: Grundlagen, Allgemeine Psychologie und Entwicklungspsychologie	V/S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Einführung in die Klinische Psychologie: Psychische Störungen und Therapie	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Klausur (3 Stunden)				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> keine				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 7: Inklusion in der Lebensspanne

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 2. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** keine

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Die Studierenden sollen Theorien und Projekte der Disability Studies und Inklusion kennen und aus ihnen Handlungsstrategien für die Arbeit mit behinderten und benachteiligten Menschen ableiten. Es soll die Fähigkeiten entwickelt werden, Gesellschaft inklusiv zu denken und Inklusion über die Lebensspanne zu verwirklichen.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- Theorien der Disability Studies und der Inklusion reflektieren
- die Grundlagen für Inklusion kennen
- Interventionen, Konzepte und Methoden anwenden

###### b. Fertigkeiten:

- ausgehend von den aktuellen Strukturen Veränderungen in der Praxis hinsichtlich Inklusion erwirken können
- inklusive Lebenszusammenhänge gestalten können
- Konzepte und Instrumente anwenden oder initiieren können

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- gesellschaftliche, aussondernde Strukturen kritisch hinterfragen
- Gesellschaft inklusiv denken können

###### b. Selbstkompetenzen:

- eigene Positionen vorstellen, begründen und reflektieren
- Inklusions- und Partizipationsmöglichkeiten ausschöpfen und Hindernissen entgegenwirken

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Theorien von Inklusion und Disability Studies, Best-Practice-Beispiele, Bedingungen für Inklusion
- Inklusion als normativer Bezugsrahmen in rechtlicher Verbindlichkeit
- Verknüpfung von Theorie und Praxis

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Inklusion	V	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Disability Studies	V/S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Inklusion in der Praxis – Interventionen	S/Ü	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Theorie-Praxisseminar: Vorbereitung auf das Praxissemester	S	P	2 SWS/30 h	45 h

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Hausarbeit (18.000–22.500 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Minuten)

**Wahlmöglichkeiten:** keine

**Kompensationsmöglichkeiten:** keine

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 8: Theoriegeleitete Praxiserfahrung

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 750 h	<b>Leistungspunkte</b> 30
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 3. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** 30 Leistungspunkte aus den Modulen des ersten Semesters

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Die Studierenden absolvieren ein durch Reflexionsveranstaltungen begleitetes Praktikum in einem selbst gewählten für die Heilpädagogik relevanten Arbeitsfeld. Im Rahmen internationaler Kooperationen werden Auslandspraktika gefördert. Begleitveranstaltungen durch andere Fachhochschulen vor Ort sind anrechenbar und werden bei Bedarf mit E-Learning-Anteilen ergänzt.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- Kennenlernen und Einüben heilpädagogischer Methoden in einem exemplarischen Handlungsfeld
- Organisationsstrukturen, Trägerschaften, Netzwerke und Rahmenbedingungen heilpädagogischer Arbeit

###### b. Fertigkeiten:

- Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes
- Übernahme von Verantwortung bezüglich des eigenen professionellen Handelns für sich und andere
- den Index für Inklusion auf die Praktikumssituation beziehen

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- Wahrnehmen, Abwägen und Reflektieren von unterschiedlichen Interessen der am Handlungsprozess Beteiligten
- in einem ausgewählten Praxisfeld mit allen Beteiligten kommunizieren und dabei die dort vorhandenen spezifischen Merkmale berücksichtigen

###### b. Selbstkompetenzen:

- die eigenen kommunikativen Stärken und Schwächen wahrnehmen/ reflektieren und mit ihnen in Gesprächen bewusst umgehen
- erlernte Methoden als Bestandteil und die eigene Person als Medium eigener Fachlichkeit im Praxisalltag begründet einsetzen

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Praxiserfahrung sammeln
- Theoretisches Wissen und praktisches Handeln verknüpfen
- Inkludierende und exkludierende Praxen kennenlernen, reflektieren und helfen, Inklusion zu erreichen

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Begleitung des Praxissemesters	S	P	4 SWS/60 h	90 h
Praktikum	P	P	–	600 h

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Praktikumsbescheinigung „mit Erfolg abgeleistet“ plus Bericht (18.000–22.500 Zeichen)

**Wahlmöglichkeiten:** keine

**Kompensationsmöglichkeiten:** keine



## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 9: Diagnostik

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 4. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** keine

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Erläutert werden neben theoretischen Aspekten der Diagnostik (diagnostischer Prozess, Mensch-Umfeld-Diagnostik, förderdiagnostische Konzepte, Zusammenhang zwischen Diagnostik und Intervention etc.) der Index of Inclusion sowie die üblicherweise verwendeten qualitativen und quantitativen Instrumente wie Interview, Beobachtung und Testverfahren.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- diagnostische Grundlagen: Begriff und Entwicklung förderdiagnostischer Konzepte, diagnostischer Prozesse, Hypothesenbildung, -formulierung und -prüfung, Diagnostik im Lichte der ICF sowie im historischen Kontext, Grundlagen der Evaluation, Mensch-Umfeld-Diagnostik
- Qualitative und quantitative Methodik: Formen der Methodiken, Durchführung und Auswertung, Statistische Grundlagen, Grundlagen der Testdiagnostik, Einsatzgebiete, Vor- und Nachteile
- Anwendung diagnostischer Kenntnisse: Erprobung und Reflexion diagnostischer Verfahren
- Gutachten: Ziele, Aufbau, formale Standards und Formulierungen

###### b. Fertigkeiten:

- Praktische Anwendung diagnostischer Methoden: Durchführungserfahrung bei ausgewählten qualitativen wie quantitativen Testverfahren

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- Arbeit im Team erfahren
- Beziehungsaufbau zum Klienten gestalten

###### b. Selbstkompetenzen:

- Eigenständigkeit, Planungs- und Reflexionsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, verknüpftes Denken erfahren und umsetzen
- Implikationen diagnostischer Arbeit für Inklusion und Partizipation reflektieren

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Grundlagen des diagnostischen Prozesses und ihr Verhältnis zum heilpädagogischen/ inklusiven Handeln
- Mensch-Umfeld-Diagnostik, Index of Inclusion, Grundlagen der qualitativen und quantitativen Methodik
- Praxis der Gutachtenerstellung und Förderplanung
- Vorstellung und Erprobung diagnostischer Verfahren und deren Reflexion

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Grundlagen der Diagnostik	V	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Qualitative Diagnostik	S/Ü	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Quantitative Diagnostik	S/Ü	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Diagnostische Übungen	S/Ü	P	2 SWS/30 h	45 h

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** 1. Erforderlich für die Zulassung zur Klausur: Nachweis praktisch-diagnostischer Übung in den drei Bereichen (a) Qualitative Diagnostik, (b) Quantitative Diagnostik und (c) Kurz-Gutachten (werden in den LV 2 bis 4 erworben), 2. Klausur (3 Stunden)

**Wahlmöglichkeiten:** keine

**Kompensationsmöglichkeiten:** keine

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 10: Heilpädagogisches/Inklusives Handeln in der Praxis: Frühe Förderung und frühe Hilfen

<b>Status</b> Wahlpflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 bis 2 Semester	<b>Studiensemester</b> 4. bis 5. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester 2 Lehrveranstaltungen

**Verwendbarkeit des Moduls:** Dieses Modul ist verwendbar als Wahlmodul im Studiengang Elementarpädagogik (8.1 – 8.4).

**Voraussetzungen der Teilnahme:** Studierende müssen im Verlauf des Studiums mindestens 60 CP erworben haben.

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Dieses Wahlpflichtmodul dient einer ausgewählten Vertiefung eines Förderschwerpunktes in der Pädagogik. Es werden verschiedene Konzepte zu speziellen Bildungs- und Erziehungsbereichen im Rahmen früher Förderung vorgestellt und erprobt. Der Schwerpunkt bzw. methodische Ansatz „Frühe Förderung“ umfasst die Vorstellung verschiedener konkreter Unterstützungsangebote für Kinder mit Beeinträchtigungen im Alter von null bis sechs Jahren und für deren Umfeld, insbesondere die Familie. Die Angebote umfassen Bildungsaspekte bzgl. sprachlicher, wahrnehmungsgebundener, motorischer, kognitiver und/oder sozial-emotionaler Entwicklung, sowie Formen/Methoden der Elternarbeit bzw. Arbeit mit dem Umfeld des Klienten zur Sicherung von Teilhabe.

#### 1. Fachkompetenzen:

##### a. Wissen:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausgewählter Methoden der Förderung in Theorie und Praxis kennen, Förderung und Frühe Hilfen unter dem Gesichtspunkt von Inklusion denken und umsetzen
- die Bedeutung von Bindungserfahrungen, Beziehungs- und Interaktionsgestaltung in der frühen Kindheit sowie kindliche und familiäre Verarbeitungsprozesse kennen

##### b. Fertigkeiten:

- Planung, Anwendung und kritische Reflexion von individual und umfeldbezogenen Methoden der frühen Förderung für Kinder mit spezifischen Beeinträchtigungen
- individuell ausgerichtete Förder- und Unterstützungspläne verantwortlich aufstellen

#### 2. Personale Kompetenzen:

##### a. Sozialkompetenzen:

- sich kommunikativ über interdisziplinär unterschiedliche Zugänge zur Zielgruppe austauschen
- Verständnis für familiäre Lebenslagen in besonderen Belastungssituationen entwickeln

##### b. Selbstkompetenzen:

- eigene Positionen vorstellen, diskutieren, begründen und reflektieren
- Inklusions- und Partizipationsmöglichkeiten ausschöpfen und Hindernissen entgegenwirken

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Bildungs- und Erziehungsprozesse im Rahmen der frühen Förderung (0–6 Jahre)
- Bedeutung von Bindungs-, Beziehungs- und Interaktionserfahrungen
- Entwicklung von individuellen Förder- und Unterstützungsplänen unter Einbezug der Arbeit mit dem Umfeld

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Methoden früher Förderung im Überblick – zentrale Fragestellungen und aktuelle Problemlagen im System Früher Hilfen	V	WP	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Bindungstheorie und Beziehungsgestaltung in ihrer Bedeutung für (heil-)pädagogisches Handeln	V	WP	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Konkrete Handlungskonzepte und Methoden zur Entwicklungsförderung I (z. B. sprachliche Förderung, Basale Stimulation, Sozialerziehung, Elternarbeit, Umfeldarbeit)	S/Ü	WP	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Konkrete Handlungskonzepte und Methoden zur Entwicklungsförderung II (z. B. sprachliche Förderung, Basale Stimulation, Sozialerziehung, Elternarbeit, Umfeldarbeit)	S/Ü	WP	2 SWS/30 h	45 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.500 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Minuten)				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> Die Studierenden belegen zwei der fünf Wahlpflichtmodule (Wahlpflichtmodule 10–14).				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 11: Heilpädagogisches/Inklusives Handeln in der Praxis: Fördermethoden in der Arbeit an Problemen der sozial-emotionalen Entwicklung und Problemen der Lernentwicklung

<b>Status</b> Wahlpflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 bis 2 Semester	<b>Studiensemester</b> 4. bis 5. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester 2 Lehrveranstaltungen

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** Studierende müssen im Verlauf des Studiums mindestens 60 CP erworben haben.

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Die Studierenden lernen in diesem Seminar diagnostische Instrumente und Fördermethoden in den Bereichen Lernen und Erziehungshilfe fachgerecht einzusetzen. Dies bezieht Arbeit mit dem Umfeld des Klienten mit ein. Darüber hinaus werden gesundheitsförderliche Ansätze und Methoden vermittelt.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- diagnostische Instrumente für die Bereiche Lernen und Erziehungshilfe sachgemäß einsetzen und interpretieren
- die wichtigsten Fördermethoden beschreiben, auch im Hinblick auf mögliche gesundheitsförderlichen Auswirkungen, und nach ihren Stärken und Schwächen bewerten

###### b. Fertigkeiten:

- jeweils eine exemplarische Fördermethode aus den beiden Lernbereichen des Moduls anwenden

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- die besonderen Bedürfnisse von Menschen, die Lern- und/oder Verhaltensprobleme haben, angemessen wahrnehmen
- Entwicklungswege und pädagogische Arbeit im Team diskutieren

###### b. Selbstkompetenzen:

- die pädagogische Arbeit an Lern- und Verhaltensproblemen kritisch reflektieren
- Inklusions- und Partizipationsmöglichkeiten ausschöpfen und Hindernissen entgegenwirken

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Diagnostische Instrumente für den Bereich Lernen und Erziehungshilfe
- Individuelle Fördermethoden und Arbeiten mit dem Umfeld des Klienten
- Erkennen der besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten und ihres Umfelds

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Methoden in der Arbeit an Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen sowie in der Erziehungshilfe	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Grundlagen und Anwendung gesundheitsförderlicher Maßnahmen	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Projektseminar – Workshopangebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Lern-Entwicklungsförderung	S/Ü	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Projektseminar – Workshopangebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Erziehungshilfe	S/Ü	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.500 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Minuten)				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> Die Studierenden belegen zwei der fünf Wahlpflichtmodule (Wahlpflichtmodule 10–14).				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 12: Heilpädagogisches/Inklusives Handeln in der Praxis: Selbstbestimmt leben in einer inklusiven Gesellschaft

<b>Status</b> Wahlpflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 bis 2 Semester	<b>Studiensemester</b> 4. bis 5. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester 2 Lehrveranstaltungen

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** Studierende müssen im Verlauf des Studiums mindestens 60 CP erworben haben.

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Die Studierenden sollen das Prinzip der Selbstbestimmung kennenlernen und in der Praxis umsetzen können. Die Studierenden sollen Konzepte und Instrumente reflektieren und initiieren, die Menschen mit Unterstützungsbedarfen befähigen, in einer inklusiven Gesellschaft zu leben und an der Gesellschaft teilzuhaben.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- das Prinzip der Selbstbestimmung im Zusammenhang mit Inklusion diskutieren
- Selbstbestimmung in allen wesentlichen Lebensbereichen durchsetzen
- Instrumente anwenden und kritisch hinterfragen
- die Grundlagen für Inklusion kennen und verwirklichen können

###### b. Fertigkeiten:

- Konzepte und Instrumente anwenden oder initiieren können (Persönliches Budget,...)
- Selbstbestimmung (z.B. in Arbeit, Freizeit, Wohnen, Sexualität) verwirklichen
- Inklusive Strukturen entwickeln können

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- gesellschaftliche, aussondernde Strukturen kritisch hinterfragen
- Gesellschaft inklusiv denken können

###### b. Selbstkompetenzen:

- eigene Positionen vorstellen, begründen und reflektieren
- Inklusions- und Partizipationsmöglichkeiten ausschöpfen und Hindernissen entgegenwirken

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Recht auf Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen
- Instrumente und Konzepte zur Durchsetzung selbstbestimmten Lebens in einer inklusiven Gesellschaft
- Pädagogisches Handeln im Sinne der Selbstbestimmung

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Einführung in den Schwerpunkt	V	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Lebensbereiche I (Arbeit, Freizeit, Wohnen ...)	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Lebensbereiche II (Sexualität, Institutionen ...)	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Projekte	S/Ü	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.500 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Minuten)				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> Die Studierenden belegen zwei der fünf Wahlpflichtmodule (Wahlpflichtmodule 10–14).				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				



## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 13: Heilpädagogisches/Inklusives Handeln in der Praxis: Psychomotorische Entwicklungsförderung

<b>Status</b> Wahlpflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 bis 2 Semester	<b>Studiensemester</b> 4. bis 5. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester 2 Lehrveranstaltungen

**Verwendbarkeit des Moduls:** Dieses Modul ist verwendbar als Wahlmodul im Studiengang Elementarpädagogik (8.1–8.4).

**Voraussetzungen der Teilnahme:** Studierende müssen im Verlauf des Studiums mindestens 60 CP erworben haben.

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Das Wahlmodul befähigt bewegungsinteressierte FrühpädagogInnen und HeilpädagogInnen für eine psychomotorische Entwicklungs-, Bildungs- und Gesundheitsförderung.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- Grundlagen psychomotorischer Entwicklungsförderung und klientenbezogener Spezifika der Anwendung
- Konzeption, Anwendung und Evaluation in pädagogischen und (pädagogisch-)therapeutischen Arbeitsfeldern

###### b. Fertigkeiten:

- grundlegende Prinzipien der Arbeitsgestaltung: Beziehungsgestaltung, Raum und Zeit, Materialien und Themen unter Berücksichtigung unterschiedlicher pädagogisch-therapeutischer Anforderungen
- Erwerb spezifischer theoretischer Ansätze und Einordnung in das jeweilige praktische Handeln unter Berücksichtigung komplexer Situationen und Lebenswelten

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- die Bedeutung körper- und bewegungsorientierter Förderung argumentativ vertreten
- einrichtungs- und auftragsbezogene Aufgaben in interdisziplinär ausgerichteten Teams mitgestalten

###### b. Selbstkompetenzen:

- die Relevanz von Körper- und Bewegungserfahrungen für Bildungs- und Entwicklungsprozesse sowie für die biopsychosoziale Gesundheit verstehen
- Inklusions- und Partizipationsmöglichkeiten ausschöpfen und Hindernissen entgegenwirken

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Psychomotorische Entwicklungs-, Bildungs- und Gesundheitsförderung
- Grundlegende Prinzipien der Arbeitsgestaltung betreffend Beziehung, Raum und Zeit, Materialien
- Pädagogisches Handeln in komplexen Situationen

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Entwicklung wahrnehmen – Entwicklung bewegen	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Spielräume gestalten – Spielend lernen	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Ressourcen erleben – Persönlichkeit	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Praxis begreifen – Psychomotorisch arbeiten	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.000 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Minuten)				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> Die Studierenden belegen zwei der fünf Wahlpflichtmodule (Wahlpflichtmodule 10–14).				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 14: Heilpädagogisches/Inklusives Handeln in der Praxis: Tiergestützte und erlebnisorientierte Interventionen

<b>Status</b> Wahlpflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 bis 2 Semester	<b>Studiensemester</b> 4. bis 5. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester 4 Lehrveranstaltungen

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** Studierende müssen im Verlauf des Studiums mindestens 60 CP erworben haben.

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Das Wahlmodul thematisiert heilpädagogisches Handeln, das über Natur, Umwelt oder unter Zuhilfenahme von Tieren ein verhaltensänderndes, erzieherisches oder persönlichkeitsentwickelndes Ziel verfolgt.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- Grundlagen tiergestützter und erlebnisorientierter Interventionen sowie klientenbezogene Spezifika der Anwendung
- Konzeption, Anwendung und Evaluation in pädagogischen und (pädagogisch-)therapeutischen Arbeitsfeldern in Abhängigkeit von Lebensalter und Zielgruppe (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen)

###### b. Fertigkeiten:

- grundlegende Prinzipien der Arbeitsgestaltung: Beziehungsgestaltung, Raum und Zeit, Materialien und Themen unter Berücksichtigung unterschiedlichen Anforderungen in der Natur oder im Einsatz von Tieren (z. B. Pferde, Hunde)
- Erwerb spezifischer theoretischer Ansätze und Einordnung in das jeweilige praktische Handeln unter Berücksichtigung komplexer Situationen und Lebenswelten

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- die Bedeutung tiergestützter und erlebnisorientierter Förderung argumentativ vertreten
- einrichtungs- und auftragsbezogene Aufgaben in interdisziplinär ausgerichteten Teams mitgestalten

###### b. Selbstkompetenzen:

- Verstehens- und Eigenerfahrungsprozesse zur Überwindung von sozial-emotionaler Unsicherheit im Umgang mit Tieren
- Eigenerfahrungen in der Wahrnehmung und Verarbeitung von Erlebnissen und Grenzerfahrungen
- Inklusions- und Partizipationsmöglichkeiten ausschöpfen und Hindernissen entgegenwirken

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Teilhabe erzielen und fördern durch gemeinsames Erleben
- Pädagogisch arbeiten mit Hilfe von Tieren
- Erlebnispädagogische Maßnahmen

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Grundlagen tiergestützter Intervention	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Tiergestützte Interventionen in der Anwendungspraxis	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Erlebnispädagogische Grundlagen	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Erlebnispädagogische Anwendungspraxis	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Schriftliche Hausarbeit (18.000–22.500 Zeichen) oder Fachgespräch (20 Minuten)				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> Die Studierenden belegen zwei der fünf Wahlpflichtmodule (Wahlpflichtmodule 10–14).				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 15: Teilzeitpraktikum

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 bis 2 Semester	<b>Studiensemester</b> 4. bis 5. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** Bescheinigung des 80 Tage Praktikums

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Die Studierenden führen in Teilzeitform eine konkrete heilpädagogische Förderung im Kontext der anderen Module des 4. und 5. Semesters unter besonderer Berücksichtigung inklusiver Aspekte durch.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Wirkungsweisen heilpädagogischer Förderung und therapeutischer Intervention

###### b. Fertigkeiten:

- Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit allen fachlichen und nichtfachlichen Akteuren des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes
- Übernahme von Verantwortung des eigenen professionellen Handelns für sich und andere
- Abwägen und Reflektieren von unterschiedlichen Interessen der am Handlungsprozess Beteiligten
- Den Index für Inklusion auf die Praktikumsituation beziehen

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- die Bedürfnisse des Klienten wahrnehmen und entsprechend die Fördersituation im Sinne der UN-BRK gestalten
- die eigenen kommunikativen Stärken und Schwächen wahrnehmen/reflektieren und mit ihnen in der Handlungsphase bewusst und verantwortungsvoll umgehen
- Teamfähigkeit

###### b. Selbstkompetenzen:

- erlernte Methoden und theoretisch erworbene Kenntnisse als Bestandteil eigener Fachlichkeit im Praxisalltag begründet einsetzen

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Praxiserfahrung sammeln
- Theoretisches Wissen und praktisches Handeln verknüpfen
- Inkludierende und exkludierende Praxen kennenlernen, reflektieren und helfen, Inklusion zu erreichen

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Nachbereitung des Praxissemesters	S	P	2 SWS/30 h	20 h
<b>LV 2:</b> Begleitung und Reflexion des Teilzeitpraktikums	S	P	2 SWS/30 h	32,5 h
Teilzeitpraktikum	P	P	2 SWS/30 h	187,5 h

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Präsentation (20 Minuten) und Praktikumsbescheinigung „mit Erfolg abgeleistet“.

**Wahlmöglichkeiten:** keine

**Kompensationsmöglichkeiten:** keine

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 16: Heilpädagogik und Interdisziplinarität in unterschiedlichen Institutionen und Tätigkeitsfeldern

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 150 h	<b>Leistungspunkte</b> 6
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 5. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** Abschluss des Vollzeit-Praktikums (Modul 8)

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Das Modul führt – theoriegeleitet und methodenorientiert – in die vielfältigen Tätigkeitsfelder der Heilpädagogik/Inklusiven Pädagogik ein und gibt einen Überblick über institutionelle und konzeptionelle Entwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen der Behindertenhilfe, der Schulen und Bildungseinrichtungen, der Kinder- und Jugendhilfe und der Gesundheits-, Kranken- und Altenhilfe. Dabei sind professionelle Kompetenzen des heilpädagogischen Denkens und Handelns in Bezug zu setzen zu den interdisziplinären Anforderungen in den jeweiligen Fachkompetenzen.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- die Grundlagen heilpädagogischen und interdisziplinären Arbeitens in der Behindertenhilfe
- in Schulen und Bildungseinrichtungen (von Kindertagesstätten bis zur inklusiven Erwachsenenbildung)
- in der Kinder- und Jugendhilfe/in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- in der Gesundheits-, Kranken- und Altenhilfe
- historische Entwicklungen und aktuelle Konzepte und Maßnahmen der Qualitätssicherung der jeweiligen Institutionen
- Problemlagen und methodische Ansätze in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern

###### b. Fertigkeiten:

- theoriegeleitet und methodisch reflektiert den Beitrag der Heilpädagogik in den betreffenden Tätigkeitsfeldern gestalten
- Vorstellungen, Erwartungen und Perspektiven von Menschen mit Beeinträchtigungen und ihren Angehörigen in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern verstehen und sich darauf einlassen

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- mit den verschiedenen Disziplinen und Professionen des jeweiligen Handlungsfeldes im Sinne einer gelingenden Interdisziplinarität zusammenwirken

###### b. Selbstkompetenzen:

- das eigene heilpädagogische Selbstverständnis reflektieren
- die Möglichkeiten und Grenzen der Berufsrolle und des eigenen heilpädagogischen Wirkens vor dem Hintergrund der Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit besonderen Bedürfnissen (special needs) kritisch reflektieren

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Interdisziplinäres Arbeiten
- Tätigkeitsfelder heilpädagogischen bzw. inklusiven pädagogischen Handelns
- Konzeptionen in den unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der Gesundheits-, Kranken- und Altenhilfe

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik in der Behindertenhilfe, Gesundheits-, Kranken- und Altenhilfe	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik in Schulen und Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe/Kinder- und Jugendpsychiatrie	S	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Präsentation (20 Minuten) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 15.000 Zeichen)				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> keine				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				



## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 17: Beratung, Assistenz, Rehabilitation

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 bis 2 Semester	<b>Studiensemester</b> 5. bis 6. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** keine

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

In diesem Modul werden die Grundlagen von Beratung, Assistenz und Rehabilitation erarbeitet.

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- Theorien/Konzepte zwischenmenschlicher Kommunikation und Gesprächsführung sowie ausgewählte Ansätze der Beratung als einer Form der dialogisch-kommunikativen Intervention sowie spezifische Vorgänge/Mittel der Verständigung (Körpersprache, Gebärdensprache, Kontaktreflexionen u. ä.)
- Konzept der Assistenz im Kontext der inklusionsrelevanten Förderung der Selbstbestimmung

###### b. Fertigkeiten:

- Beratungsgespräche strukturiert und ansatzgemäß gestalten sowie Kommunikationsprozesse theoriebezogen erkennen, einordnen, reflektieren und lösungsorientiert mit ihnen umgehen
- ein Assistenzkonzept zur Förderung des selbstbestimmten Lebens von Menschen mit Behinderung planen, durchführen und evaluieren

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- mit anderen – auch mit Andersdenkenden – offen, sachbezogen, lösungsorientiert und kooperativ kommunizieren und dabei einen eigenen Standpunkt begründen, diskutieren und vertreten
- das Selbstbestimmungsbedürfnis und den Rehabilitationsprozess anderer Personen ernst nehmen und beraterisch bzw. assistierend unterstützen

###### b. Selbstkompetenzen:

- die eigenen kommunikativen Stärken und Schwächen sowie die eigene kommunikative Sensitivität und Expressivität wahrnehmen, reflektieren und mit ihnen in (Beratungs-)Gesprächen bewusst umgehen
- eigene Person als Beziehungsfaktor begründet, gezielt, gekonnt und reflektiert im Kontext von Assistenz- bzw. Präventions- und Rehabilitationsprozessen einsetzen

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Grundlagen von Kommunikation und Interaktion, Techniken der Gesprächsführung
- Assistenz- und rehabilitative Konzepte
- Ausgewählte Ansätze verschiedener Beratungsformen (personenzentriert, systemisch etc.)

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Einführung I: Theorie /Methodik der Kommunikation, Beratung, Gesprächsführung	V	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 2:</b> Einführung II: Theorie /Methodik der Assistenz, Prävention und Rehabilitation	V	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 3:</b> Vertiefung I: Ausgewählter Ansatz der Beratung in Theorie und Praxis	S/Ü	P	2 SWS/30 h	45 h
<b>LV 4:</b> Vertiefung II: Projekt Assistenz/Prävention und Rehabilitation im Kontext der Inklusionsförderung	S/Ü	P	2 SWS/30 h	45 h

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Fachgespräch (20 Minuten)

**Wahlmöglichkeiten:** keine

**Kompensationsmöglichkeiten:** keine

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 18: Praxisprojekt

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 6. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** Studierende müssen im Verlauf des Studiums mindestens 120 CP erworben haben.

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

In diesem Modul wird ein Anwendungs-/Praxisprojekt durchgeführt. Zunächst werden aktuelle Forschungsfragen vorgestellt, ehe in die Lehrziele der Projektarbeit eingeführt wird. Die Inhalte aus diesem Komplex werden anhand eines Projektes erprobt, vertieft und reflektiert. Das Projekt soll im Bereich ausgewählter Methoden der Heilpädagogik/Inklusiver Pädagogik verortet sein und somit ebensolche Fragestellungen dieser Methoden umfassen. Anschließend wird das ausgewählte Projekt ausgewertet und die Ergebnisse im Seminar (und in Form der Prüfungsleistung) präsentiert.

#### 1. Fachkompetenzen:

##### a. Wissen:

- Kenntnisse über Projektarbeit erlangen
- Recherche aktueller Forschungsfragen sowie Herausstellung bedeutender Fragestellungen/Forschungsfragen
- Differenzieren unterschiedlicher Methoden für das Praxisprojekt unter Einbezug der UN-Behindertenrechtskonvention

##### b. Fertigkeiten:

- ein Projekt im heilpädagogischen/inklusiven Tätigkeitsfeld planen, durchführen und evaluieren sowie pädagogische Umsetzungsmöglichkeiten der Inklusionsforderung entwickeln
- Analyse und Reflexion eines heilpädagogischen Praxisprojekts in Bezug zu Theorie und Praxis

#### 2. Personale Kompetenzen:

##### a. Sozialkompetenzen:

- das Projekt im Arbeiterteam vorstellen, begründen und gegenüber kritischen Einwänden vertreten

##### b. Selbstkompetenzen:

- sich sachliche Informationen (Theorien, Konzepte, Praxisanregungen) selbstständig beschaffen sowie das
- theoretisch erworbene Wissen mit den Praxiserfahrungen in Verbindung bringen
- die eigene Persönlichkeit mit ihren Möglichkeiten und Grenzen in den Praxiserfahrungen wahrnehmen und reflektieren sowie verantwortungsbewusste Entscheidungen für eine optimale Projektanbindung treffen

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Aktuelle Forschungsfragen zu Inklusion und Partizipation
- Grundlagen der Evaluationsforschung (Wirksamkeitsstudien etc.)
- Angeleitete praktische Projektarbeit

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Aktuelle Forschungsfragen und Studien zur Wirksamkeit von Heilpädagogik/Inklusion	S	P	2 SWS/30 h	20 h
<b>LV 2:</b> Einführung in die Projektarbeit	S	P	2 SWS/30 h	20 h
<b>LV 3:</b> Projekt: Begleitung, Auswertung und Ergebnispräsentation	S/Ü	P	2 SWS/30 h	130 h

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Präsentation

**Wahlmöglichkeiten:** keine

**Kompensationsmöglichkeiten:** keine

## Bachelorstudiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik

### Modul 19: Bachelor-Thesis

<b>Status</b> Pflicht	<b>Workload</b> 300 h	<b>Leistungspunkte</b> 12
<b>Dauer</b> 1 Semester	<b>Studiensemester</b> 6. Semester	<b>Häufigkeit</b> jedes Semester

#### Verwendbarkeit des Moduls:

**Voraussetzungen der Teilnahme:** Zur Bachelorarbeit kann zugelassen werden, wer mindestens 120 Leistungspunkte aus den Modulen des BA-Studiengangs Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik erworben hat.

#### Kompetenzen, Qualifikationsziele:

Abschluss des BA-Studiums Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik sowie Nachweis der Befähigung zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten in einem relevantem Themengebiet

##### 1. Fachkompetenzen:

###### a. Wissen:

- eine Fragestellung der Heilpädagogik/inklusiven Pädagogik unter Anwendung wissenschaftlicher Arbeits- und Forschungsmethoden überschauen, bearbeiten und schriftlich erfassen
- gesellschaftliche, rechtliche, soziale und/oder institutionelle Rahmenbedingungen professionellen Handelns berücksichtigen

###### b. Fertigkeiten:

- realistische Planung des Zeit- und Arbeitsrahmens
- Berücksichtigen formaler Standards wissenschaftlichen Arbeitens

##### 2. Personale Kompetenzen:

###### a. Sozialkompetenzen:

- die Ergebnisse der eigenen Arbeit darstellen, mit Fragen konstruktiv umgehen, Probleme erkennen und Lösungen suchen
- sich ggf. im Team auf Prüfungen vorbereiten

###### b. Selbstkompetenzen:

- eigene professionelle Identität begründen und reflektieren
- selbstständiges Arbeiten (Zeit- und Selbstmanagement) sowie Einschätzung eigener Leistung

**Lehrinhalte:**

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Finden und Vertiefung eines heilpädagogischen bzw. inklusiven Themas
- Wissenschaftlich Arbeiten im Rahmen der BA-Thesis
- Wissenschaftlich diskutieren (Kolloquium)

<b>Lehrveranstaltungen:</b>	<b>Lehrform</b>	<b>LV-Status</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>
<b>LV 1:</b> Themenfindungs- und Begleitkolloquium sowie Verfassen der BA-Thesis und Kolloquium	S	P	2 SWS/30 h	270 h
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</b> Schriftliche Hausarbeit (50–70 Seiten) und erfolgreiche Verteidigung				
<b>Wahlmöglichkeiten:</b> keine				
<b>Kompensationsmöglichkeiten:</b> keine				